

Eindrücke von einem Besuch eines Landes im Aufbruch

Vietnam - fremde Sitten und große Chancen

Mit seinen Mitarbeitern im Institut für Geophysik sitzt Professor Dr. Andreas Weller in vergnügter Runde. Vor ihm eine Keksdose, Tee und Gesteinsproben. „Die habe ich aus Vietnam mitgebracht“, sagt er und reicht den silbrigglänzenden Block herüber. Schwer liegt er in der Hand. Ein Blei-Zinkerz fast ohne Nebengesteine. Vietnam ist reich an Edelmetall- und Buntmetallerzvorkommen und braucht geophysikalische Expertise. Mit dem Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums verstummten die Kontakte zu Forschungseinrichtungen im Ostblock. Professor Weller kennt aus seiner Studienzeit an der Bergakademie Freiberg Dr. Tranh Canh. Sie sind gut befreundet und arbeiten bereits seit 1992 an geophysikalischen Verfahren zur Beurteilung der Standsicherheit von Deichen. Im überschwemmungsgefährdeten Gebiet im Delta des Roten Flusses im Norden des Landes ein wiederkehrendes Problem. Gerade kehrte er von seiner Reise als Gastdozent zurück. Sechs Wochen lang unterrichtete er vietnamesische Nachwuchswissenschaftler. Im Gespräch schildert er Eindrücke seiner Reise.

„NICHTS VON AUSSEN AUFDRÄNGEN“

„Die Menschen sind erfinderisch und gehen ihren Weg. Es wäre ganz falsch, Vietnam von außen etwas aufdrängen zu wollen. Fünfzig Prozent der 1500 vietnamesischen Studenten in Deutschland erhalten kein Stipendium, sondern zahlen selbst für ihr Studium. Kehren sie mit po-

sitiven Erfahrungen nach hause, können sie Türen öffnen für vielfältigste Kontakte wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Art“, sagt Professor Weller. Für die TU Clausthal nahm er an der Bildungsmesse zwölf deutscher Hochschulen in Hanoi Anfang April teil. „Die Interessierten konnten nur schubweise ins Gebäude gelassen werden, so groß ist das Interesse an einem Studium in Deutschland. Nun gilt es die Bedingungen zu schaffen, daß einige von ihnen auch den Weg nach Clausthal finden.“

VERPFLICHTUNG GEGENÜBER DER GEMEINSCHAFT ALS HÖCHSTER WERT

Professor Weller unterrichtete an der Universität für Bergbau und Geologie in Hanoi, an der Universität der alten Kaiserstadt Hue und bereitete geophysikalische Untersuchungen an Deichen in der Provinz Thai Binh vor, die im Herbst beginnen sollen. Dank seines Freundes Dr. Canh lernte er das Alltagsleben der Vietnamesen kennen:

„In der Familie regiert der älteste Sohn, wie überhaupt in der ganzen Gesellschaft traditionell eine strenge Hierarchie das Leben regelt.“ Zum Erstaunen der Vietnamesen fuhr „die Langnase“ mit dem Fahrrad zu einer Pagode in der Provinz Ha Tay und beteiligte sich spontan am Wassers schöpfen zur Bewässerung der Reisfelder.



An der Universität Hue unterrichtete Professor Weller moderne geoelektrische Verfahren in der Hydrogeologie

„Jede Familie besitzt ihren Ahnenschrein - mit zum Teil eigenartigsten Geschenken. So sah ich einmal als Geschenk für die Ahnen eine Pyramide aus Bierdosen“, erzählt Professor Weller. „Das Individuum zählt nicht viel. Der Familie samt aller Ahnen und Nachgeborenen, manchmal inklusive Ho Tshi Minhs, und der Dorfgemeinschaft weiß ein Vietnameser sich verpflichtet. So arbeiten zum Beispiel beim Hochwasserschutz alle Dorfbewohner zusammen, beschweren den Deich mit Steinen, daß er im Ernstfall nicht unterspült wird. Würde in solchen sensiblen Bereichen etwas privatisiert, es könnte nicht funktionieren.“

GEMEINSAME FORSCHUNG AN DEICHEN - NEUES VERFAHREN MIT BREITEM ANWENDUNGSSPEKTRUM

Die VW-Stiftung fördert ein gemeinsames Forschungsprojekt. Die Deiche im Delta des Roten Flusses sind durch tiefliegende Termitennester gefährdet. Mit elektrischen Widerstandsmessungen sollen diese lokalisiert werden. Im Mai ist ein Besuch der vietnamesischen Wissenschaftler an der TU Clausthal geplant. „Mich interessiert die Fragestellung, weil sie nicht nur für Termitennester angewandt werden kann. Auch in der Archäologie beim Aufspüren alter Baureste und anderen ingenieurgeophysikalischen Problemstellungen wird unsere Entwicklung Anwendung finden können“, sagt Professor Weller.



„Eine Langnase“ erkundete das tägliche Leben in Vietnam

»Mit allem Drum und Dran.«

PREUSSAG

Wir haben einen aufregenden Job für Sie, falls es Sie nicht stört, dass es bei uns manchmal hoch hergeht. Dafür bieten wir Ihnen die gesamte Vielfalt eines **weltweit tätigen Touristik- und Dienstleistungskonzerns** mit 80.000 Mitarbeitern in über 500 Unternehmen und einem Jahresumsatz von rund 22 Milliarden Euro. Und mit verschiedenen Karrierewegen z. B. in unserem Kerngeschäftsfeld **Touristik**. Weltweit. Als **Trainee** lernen Sie uns in maximal zwei Jahren kennen – mit jeweils etwa sechsmonatigen Einsätzen in der touristischen Wertschöpfungskette oder in Bereichen wie Controlling, Finanzen, Revision, Rechnungswesen, Personal – wenn Sie möchten auch im Ausland. Oder Sie wählen den **Direkt-einstieg** mit fester Aufgabe bei einer unserer Konzerngesellschaften. Wir fördern Sie. Aber wir fordern auch einiges: Zum Beispiel ein gutes Hoch- oder Fachhochschulexamen mit touristischem oder kaufmännischem Schwerpunkt. Überdurchschnittliches Engagement sowie fundierte Sprachkenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen. Sie sollten mobil sein und offen für Herausforderungen.